



Zevener Zeitung, 19.05.2011

Suche nach breiter Basis

Gesprächsrunde soll Durchbruch für Nachbarschaftshilfe bringen – Vereine und Verbände eingeladen

VON BERT ALBERS

TARMSTEDT. Braucht es die so genannte organisierte Nachbarschaftshilfe? Eine möglichst eindeutige Antwort auf diese Frage erhoffen sich der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Tarmstedt, die Gemeinde Tarmstedt sowie die Samtgemeinde von einer Veranstaltung am 14. Juni. Bei der Suche helfen sollen Vertreter von Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen.

Es klingt wie eine gute Idee: Wer einmalig oder für einen kurzen Zeitraum Hilfe braucht bei Handgriffen des täglichen Lebens, weil er allein stehend ist oder die Verwandtschaft weit weg wohnt, der ruft eine zentrale Stelle an, die Hilfesuchende und ehrenamtliche Hilfwillige zusammenbringt.

Unter dem Stichwort organisierte Nachbarschaftshilfe wirbt der Seniorenbeirat der Samtgemeinde seit einem Jahr für eine solche Einrichtung. Schließlich

ändern sich auch auf dem Land die familiären Strukturen. Außerdem käme kein Mensch auf den Gedanken, mit dem Wechsel einer Glühlampe oder dem Verschieben des Wohnzimmer-schranks eine Firma zu beauftragen.

Gleichwohl tritt der Beirat um die Vorsitzende Christa Ruschmeyer (Foto) mit seinen Bemühungen auf der Stelle. Es habe sich gezeigt, dass in den kleineren Orten der Samtgemeinde derzeit kein Bedarf bestehe, heißt es nun in einer Mitteilung. „Aufgrund der Siedlungsstruktur der Gemeinde Tarmstedt sehen wir jedoch hier heute schon das Interesse für ein solches Engagement“, schreiben Christa Ruschmeyer, Tarmstedts stellvertretende Bürgermeisterin Hella Rosenbrock und Samtgemeindegemeindevorstand Frank Holle.

Das Trio lädt deshalb gemeinsam mit dem Regionalmanage-

ment Börde Oste-Wörpe zu einem Gespräch ein. Darin soll über die künftige Form der Nachbarschaftshilfe



diskutiert werden. Man wolle das Projekt auf eine breite Basis stellen und lade deshalb „Vertreter von Vereinen, Verbänden und Organisationen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unserer Gemeinde ein“.

Thematisiert werden soll dabei neben der grundsätzlichen Frage des Bedarfs die nach einer Ausgestaltung des Projekts. Wo und wie wird die Anlaufstelle gestaltet? Welche Hilfen kann und soll sie bieten? Und nicht zuletzt: Wie geht es weiter? Denkbar sei eine Arbeitsgemeinschaft, die die Planungen vorantreibt. Aber auch ein Träger müsste gefunden, ein Standort gesucht und ein Zeit-

plan erstellt werden. Es sind also Leute mit Ideen und Tatkraft gefragt, wenn die Runde am 14. Juni zusammentritt.

Neu erfunden werden muss das Rad dennoch nicht. In Selsingen und Elsdorf gibt es erste Erfahrungen mit ähnlichen Einrichtungen, von denen Vertreter des Regionalmanagements Börde Oste-Wörpe in Tarmstedt berichten werden. Das Regionalmanagement arbeitet im Auftrag der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven an der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Börde Oste-Wörpe.

Auf einen Blick

Was: Gesprächsrunde zur organisierten Nachbarschaftshilfe

Wann: Dienstag, 14. Juni, 19 Uhr

Wo: Gaststätte „Bauernreihe No. 8“ in Tarmstedt

Info: www.boerdeoste-woerpe.de